

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 3

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

In einem Kinderheim in Graubünden trifft ein weiterer Gast ein. Die kleinen Mädchen schlafen je vier in einem Zimmer. Abends beim Zubettegehen ziehen die drei Mädchen ihr Nachthemdchen an, das vierte Neuhinzugekommene, Elseli mit Namen, ihr Pyjama. Da zeigen die andern mit Fingern nach Elseli und lachen es aus: « Du gsiescht jo grad uus wie a Ma! » Gekränkt, weinend antwortet dieses: « Drum heisst's jo au „Bisch-a-Ma“ (Pyjama)! » M. B. in Z.

Bei einer Landsgemeindewahl im Bündnerland wurde als Kreisrichter Herr A., in dessen Hause wir wohnten, gewählt. Nach den Wahlen hörte mein sechsjähriges Töchterlein immer wieder sagen: « Der Herr A. ischt gwählt worde. » Ganz blass geworden, nimmt sie mich endlich zur Seite und fragt: « Säg, Mama, warum ploget sie de Herr A. so? » « Warum? » frug ich sie, da ich absolut nicht im Bilde war. « Alli säget doch, de Herr A. syg quält (gwählt) worda! » M. B. in Z.

Das vierjährige Vreneli kehrt auf einem längern Spaziergang mit seinen Eltern in einem Landgasthof ein. Unter anderm wird Bauernbrot bestellt. Ganz erstaunt fragt Vreneli: « Ja, macht me de us de Pure ou Brot? » V. Sp. in B.

Peterli war mit seiner Mutter in einem teuren Geschäft einkaufen. Der Verkäufer begleitete die beiden nach dem Einkauf an die Türe, verbeugte sich und dankte sehr. Auf der Strasse fragte dann Peterli die Mutter: « Du, Mamä, warum hät dä Herr dir danke gseit, er hät jetzt doch weniger War im Lade als vorher? » H. B. in Z.

Berteli bewundert auf dem Spaziergang eine Herrschaftskutsche und ist entzückt über die schwarzen Pferde mit dem silberbeschlagenen Geschirr, die Scheuleder mit dem Monogramm haben es ihm offenbar ganz besonders angetan, denn daheim erzählt es der Mutter strahlend: « Mei, mir händ schöni Rössli gseh mit Portmenehli a den Auge. » Frau A. F. in D.

Jürg ist stolz auf sein Gebet, das er in der Schule gelernt hat: « Müde bin ich... » Sein kleines Schwesterlein hat in aller Verschwiegenheit das Gebetlein abgelauscht, und wie es das auswendig kann und es eines Abends allein laut hersagt, zur Überraschung von Mutter und Bruder, bricht der Kleine in verzweifelter Weinen aus: « Also die, die nimmt mer alliwieli mini Gibätter ewäg. » Frau A. F. in D.